DEICHTORHALLEN INTERNATIONALE KUNST UND FOTOGRAFIE HAMBURG

DEICHTORHALLEN HAMBURG – INTERNATIONALE KUNST UND FOTOGRAFIE

Die Deichtorhallen Hamburg widmen sich der zeitgenössischen Kunst und der Fotografie. Mit ihren drei Häusern – Halle für aktuelle Kunst, Haus der Photographie und Sammlung Falckenberg – an zwei Standorten und einer Ausstellungsfläche von 10.000 qm sind sie eines der größten Ausstellungshäuser dieser Art in Europa.

Die Ausstellungen in den Deichtorhallen bilden die unmittelbare Gegenwart ab, überschreiten dabei Grenzen und Genres. Im Zusammenspiel mit der außergewöhnlichen Architektur der drei Ausstellungshäuser entstehen spektakuläre Ausstellungen auf hohem Niveau, die oftmals in Kooperation mit internationalen Museen umgesetzt werden.

Sehenswürdig sind die Deichtorhallen Hamburg in vielerlei Hinsicht: Sie sind Architekturdenkmal und ein wichtiges Zeugnis Hamburger Geschichte. Sie sind fester Bestandteil der Hamburger Kunstmeile, ein Zusammenschluss der fünf renommierten Kunsthäuser im Zentrum Hamburgs.

Mit dem Restaurant »Berliner Bahnhof« sowie zwei Buchhandlungen für Kunst und Fotografie sind sie ein lebendiger Treffpunkt für Hamburgerinnen und Hamburger ebenso wie für internationale Gäste. Hinzu kommt ihre exponierte Lage – direkt am Wasser und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kreativquartier Oberhafen, zur Speicherstadt und zur HafenCity mit der Elbphilharmonie.

Deichtorhallen Hamburg/Haus der Photographie © Conny Hilker

DEICHTORHALLEN

Deichtorstraße 1 – 2, D-20095 Hamburg
Tel. +49-(0)40-32 10 30, Fax +49-(0)40-32 10 32 30
mail@deichtorhallen.de, www.deichtorhallen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

DI – SO, 11 – 18 Uhr
Jeden 1. DO im Monat 11 – 21 Uhr
Montags geschlossen

HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

In der Halle für aktuelle Kunst werden in Großprojekten künstlerische Positionen der Gegenwart vorgestellt. Gemeinsam mit den Künstler*innen wird jede Ausstellung ganz neu konzipiert, teilweise spektakulär eingerichtet und als eine Art Gesamtkunstwerk erlebbar. Ein wichtiger Faktor ist dabei die offene, moderne Atmosphäre der nördlichen Deichtorhalle. Die Kunst wird in einem besonderen Spannungsfeld präsentiert: zwischen intimen und erhabenen Räumen, zwischen Innen- und Außenbespielung, immer im Dialog mit der funktionalen, architektonischen Umgebung.

Mit rund 3800 qm bietet die Halle für aktuelle Kunst die größte zusammenhängende Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst in Europa und somit Raum für einmalige künstlerische Installationen, die so nur an diesem Ort möglich sind.

Seit 1989 wurden zahlreiche Einzel-, Themen- und Gruppenausstellungen präsentiert: Andy Warhol (1993), Post Human – Neue Formen der Figuration in der zeitgenössischen Kunst (1993), Louise Bourgois (1996), Jason Rhoades (1999), Martin Kippenberger (1999), Jonathan Meese (2006), Hans Haacke (2006), Fischli & Weiss (2008), Gilbert & George (2011), Antony Gormley (2012), Picasso in der Kunst der Gegenwart (2016), Alice Neel (2017), Charline von Heyl (2018), Paolo Pellegrin (2019), William Kentridge (2020) und Tom Sachs‘ Space Program (2021).

In der Halle für aktuelle Kunst wurden außerdem immer wieder international bedeutende Sammlungen gezeigt, darunter die Sammlung Centre Pompidou (1990), die Sammlung Goetz (1998), die Sammlung Grässlin (2001), die Julia Stoschek Collection (2010), die Sammlung Viehof (2016) sowie die Sharjah Art Foundation Collection (2022).

Blick in die Deichtorhallen Hamburg/Halle für aktuelle Kunst zur Zeit der Triennale-Ausstellung *Currency: Photography beyond Capture*, 2022, Foto © Henning Rogge

Blick in die Deichtorhallen Hamburg/Halle für aktuelle Kunst zur Zeit der Ausstellung *Tom Sachs – Space Program: Rare Earths*, 2021, Foto © Henning Rogge

Deichtorhallen Hamburg/ Halle für aktuelle Kunst, Foto © Henning Rogge

HAUS DER PHOTOGRAPHIE/PHOXXI

Das Haus der Photographie ist mit internationalen Wechselausstellungen zur Fotografie und mit der bedeutenden fotografischen Sammlung F.C. Gundlach der Anlaufpunkt für Fotografie in Hamburg. Es zeigt historische Positionen vom 19. bis 21. Jahrhundert ebenso wie junge Fotograf*innen der Gegenwart.

Seit seiner Gründung 2003 zeigt das Haus der Photographie – neben junger Fotografie in Gruppenausstellungen sowie Ausstellungen zu Aspekten der Fotografiegeschichte – vor allem große monografische Ausstellungen herausragender fotografischer Positionen, oftmals als Erstentdeckungen. Außerdem wird das Genre der Modefotografie mit all seinen Themenkomplexen neu beleuchtet.

Das Haus der Photographie der Deichtorhallen Hamburg wird bis 2025 für rund 66,5 Millionen Euro grundlegend saniert und modernisiert. Dabei werden nicht nur die Schäden an dem mehr als 100 Jahre alten Baudenkmal behoben, sondern zugleich wird das Ausstellungshaus auch auf internationalem Niveau modernisiert und in der Nutzung erweitert.

Für die Sanierungszeit wurde auf dem Deichtorplatz eine Ersatzspielstätte errichtet.

Die Deichtorhallen Hamburg eröffneten am 29. September 2021 mit dem PHOXXI – dem temporären Haus der Photographie – ein neues Ausstellungshaus in Hamburg. Das PHOXXI präsentiert internationale zeitgenössische Positionen der Fotografie direkt auf dem Gelände der Deichtorhallen und überbrückt damit die rund dreijährige Sanierungs- und damit Schließzeit der südlichen Deichtorhalle, in dem das Haus der Photographie seit 2005 angesiedelt ist.

Der Begriff »PHOXXI« leitet sich vom disziplinären Kunstbegriff »Photographie« und der Verwendung der römischen Zahl »XXI« ab, die für eine Transformation der Fotografie und den Dialog mit zeitgenössischen fotografischen Denkweisen im 21. Jahrhundert steht.

Blick aufs PHOXXI, temporäres Haus der Photographie vom Deichtorplatz aus
Foto © Henning Rogge

Blick ins PHOXXI während der Ausstellung Jack Davison/Omer Fast/Frieda Orupado 2021/2022
Foto © Henning Rogge

DIE SAMMLUNG GUNDLACH IM HAUS DER PHOTOGRAPHIE

Kernstück des Hauses der Photographie bildet die Sammlung F. C. Gundlach – eine Sammlung von Weltruf in den Bereichen Modefotografie und künstlerische Fotografie. Die Sammlung ist in Hamburg entstanden und konnte dank der Investition in die Ausstellungstechnik, die Architektur und die konservatorischen Bedingungen des Hauses der Photographie – von der Freien- und Hansestadt Hamburg mit vier Millionen Euro finanziert – als langfristige Dauerleihgaben in Hamburg gehalten werden. Sie stellt eine wesentliche Bereicherung der Hamburger Kulturlandschaft dar und stärkt den Medienstandort Hamburg nachhaltig.

In seiner Funktion als Gründungsdirektor des Hauses der Photographie von 2003 bis 2005 in den Deichtorhallen Hamburg stellte F. C. Gundlach seine private Sammlung dem Haus im Jahre 2003 als Dauerleihgabe für einen Zeitraum von 20 Jahren zur Verfügung. Ziel des Hauses ist es, die Sammlung und die ihr innewohnenden Themenkomplexe einem breiten Publikum vorzustellen. Neben fotografischen Arbeiten wurden seit Mitte der 1980er Jahre für Gundlach auch zahlreiche Werke von bildenden Künstlern interessant, die sich in ihrem Schaffen mit dem Medium Fotografie auseinandersetzen. Seit 2003 basieren zahlreiche Ausstellungen auf dem Fundus der Sammlung, darunter »A Clear Vision« (2003), »The Heartbeat of Fashion« (2006), »American Beauties« (2007), »New Color Photography« (2008), »Nobuyoshi Araki. Silent Wishes« (2010) oder »Harry Callahan« (2013).

Beide Fotos: Blick in die Deichtorhallen Hamburg/
Haus der Photographie zur Zeit der *Harry Callahan*-Ausstellung, 2013 Foto © Henning Rogge

SAMMLUNG FALCKENBERG, HAMBURG-HARBURG

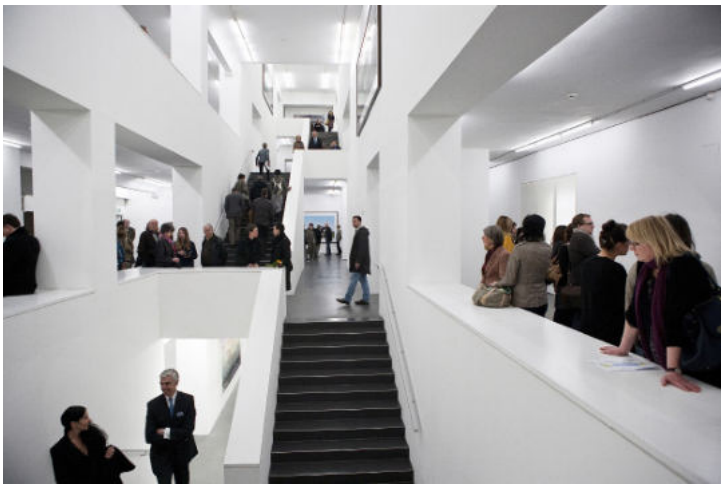
Das Ausstellungshaus der Sammlung Falckenberg in den Phoenix Fabrikhallen in Hamburg-Harburg wurde 2008 eröffnet und ist seit 2011 wichtiger Bestandteil der Deichtorhallen Hamburg. Auf über 6.000 qm und fünf Etagen wird dort die Privatsammlung von Harald Falckenberg präsentiert, deren Schwerpunkt auf deutscher und amerikanischer Gegenwartskunst ab den 1980er-Jahren liegt.

Die vom Berliner Architekten Roger Bundschuh umgestalteten Räume der denkmalgeschützten Fabrikhalle geben den architektonischen Rahmen für die Sammlung. Durch das kaskadenartige Treppenhaus und die offene Gestaltung ergeben sich immer wieder neue Sichtweisen auf die Kunstwerke der aktuellen Themen- und Sonderausstellungen. Das großzügige Raumkonzept ermöglicht die dauerhafte Präsentation von beeindruckenden Installationen und multimedialen Projekten von Künstler*innen wie John Bock, Anna Oppermann, Thomas Hirschhorn, Mike Kelley, Jon Kessler, Jonathan Meese oder Gregor Schneider.

Seit 2011 wurden in der Sammlung Falckenberg zahlreiche Einzelausstellungen präsentiert: Marilyn Minter (2011), Monica Bonvicini (2012), Santiago Sierra (2013), William S. Burroughs (2013), Philip Guston (2014), Gianfranco Baruchello (2014), Lynn Hershman Leeson (2015), Raymond Pettibon (2016), Hanne Darboven (2017) und Astrid Klein (2018).

Eine Besonderheit des Ausstellungshauses ist das Schiebelager, das im Rahmen von Sammlungsführungen besichtigt werden kann. Die Besucherinnen und Besucher bekommen einen Überblick über die gesamte Sammlung und haben so auch Zugang zu aktuell nicht ausgestellten Werken.

Die Ausstellungen der Sammlung Falckenberg sind sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet, keine Anmeldung erforderlich. Zusätzlich bieten wir samstags um 12 und 15 Uhr öffentliche Führungen an, für die eine Buchung erforderlich ist unter tickets.deichtorhallen.de.



Alle Fotos: Blick in die Deichtorhallen Hamburg/ Sammlung Falckenberg, Foto © Henning Rogge

AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN AUS DEM AUSSTELLUNGSPROGRAMM SEIT 1989 AUS ÜBER 290 PRÄSENTATIONEN

INTERNATIONALE KÜNSTLER

Hanne Darboven, 1991, 1999
Michelangelo Pistoletto, 1992
Annie Leibovitz, 1992
Andy Warhol, 1993
Ettore Sottsass, 1993
Helmut Newton, 1993/94
Henri Cartier-Bresson, 1994
Keith Haring, 1994
Roy Lichtenstein, 1995
Cindy Sherman, 1995
Louise Bourgeois, 1996
Joan Miró, 1996/97
Francis Picabia, 1997/98
Nobuyoshi Araki, 1998/2010
Irving Penn, 1998
Martin Kippenberger, 1999
Marc Chagall, 1999
Jason Rhoades, 1999/2000
Andrea Zittel, 1999/2000
Elizabeth Peyton, 2001
Wolfgang Tillmans, 2001
Franz West, 2002
Jonathan Meese, 2006
Erwin Wurm, 2007
Fischli/Weiss, 2008
Cecily Brown, 2009
Lillian Bassman/Paul Himmel, 2009
Katharina Fritsch, 2009
Paul Graham, 2010
Poul Gernes, 2010
Gilbert & George, 2011
Saul Leiter, 2012
Hans-Peter Feldmann, 2013
Maria Lassnig, 2013
Guy Bourdin, 2014
Ute Mahler u. Werner Mahler, 2014
Philipp Toledano, 2015
Günther Förg, 2015
Lynn Hersman Leeson, 2015
Sarah Moon, 2015
Raymond Pettibon, 2016
Paolo Pellegrin, 2019
William Kentridge, 2021
Tom Sachs, 2022
und viele mehr

THEMEN- UND GRUPPENAUSSTELLUNGEN

Einleuchten, 1989/90
Feuer Erde Wasser Luft – Die vier Elemente (im Rahmen der Mediale), 1993
Post Human – Neue Formen der Figuration in der zeitgenössischen Kunst, 1993
Der zerbrochene Spiegel – Zur Situation der Malerei heute, 1993/94
Das Jahrhundert des Multiple, 1994
Magnum – 50 Jahre Photographie, 1996
Birth of the Cool – Amerikanische Malerei, 1997
Home Sweet Home, 1997
Wohin kein Auge reicht (im Rahmen der Triennale der Photographie), 1999
HausSchau – Das Haus in der Kunst, 2000
Museen für ein neues Jahrtausend, 2000
The Contemporary Face, 2001
Art & Economy, 2002
Archeology of Elegance, 2002
Traumfrauen, 2008 und Traummänner, 2011
Veto – Deutsche Fotografie, 2010
Wunder, 2011
100 Jahre Leica Fotografie, 2014
Picasso in der Kunst der Gegenwart, 2015
Streamlines. Ozeane, Welthandel, Migration, 2015
Elbphilharmonie Revisited, 2017
Hyper! A Journey into Art and Music, 2019
Jetzt! Junge Malerei, 2020
Currency: Photography beyond Capture, 2022
und viele mehr

GROSSE SAMMLUNGEN

Sammlung Centre Pompidou, 1990
Emanuel Hoffmann-Stiftung, Basel, 1991/92
Sammlung Schürmann, 1994/95
Sammlung Sonnabend, 1996
Stiftung Fröhlich, 1997
Sammlung Lambert, 1998
Sammlung Würth, 1998/99
Sammlung Goetz, 1998/99
Sammlung F.C. Gundlach, 2003/2006
Sammlung Grässlin, 2004
Julia Stoschek Collection, 2010
Olbricht Collection, 2011
Sammlung Falckenberg, 2011
Sammlung Sigg, 2014
Sammlung Viehof, 2016
Sharjah Art Foundation Collection, 2022
und viele mehr

EINE KLEINE GESCHICHTE DER DEICHTORHALLEN

DIE DEICHTORHALLEN-MARKTHALLEN

Im 19. Jahrhundert gab es zwei zentrale Großmärkte in Hamburg: den Hopfenmarkt am Nikolaifleet und den Meßberg am Oberhafen. Letzterer, ganz in der Nähe der heutigen Deichtorhallen, entsprach genau der damals erforderlichen Infrastruktur. Direkt am Stadtrand, dem Hafen und am Berliner Bahnhof gelegen, konnte er per Schiff, Boot und Bahn leicht erreicht werden. Von dieser verkehrsmäßig idealen Lage des ehemaligen Marktplatzes profitieren die Deichtorhallen bis heute.

Doch schon am Ende des 19. Jahrhunderts wurden die beiden Märkte zu eng. Mit der Neugestaltung der Eisenbahnverbindungen und dem Neubau des Hauptbahnhofs 1899-1906 ergab sich die Möglichkeit, anstelle des ehemaligen Berliner Bahnhofs einen neuen, größeren Markt einzurichten. Der „Deichtormarkt“ wurde 1899 beschlossen, ab 1906 angelegt und am 1. Oktober 1911 eröffnet. Er besaß eine Marktfläche von 29.000 qm sowie weite Kellerräume und angrenzende Kasematten, die zur Lagerung der Waren bestimmt waren. 1914 konnten 1.600 Anbieter auf 2.266 Ständen gleichzeitig auf dem Marktgelände verweilen. Ein eigener Bahnanschluss, umgebaute Kaianlagen und die große Einfallsstraßen sicherten eine gute Verkehrsanbindung. Nach einer provisorischen Überdachung des Deichtorhallenmarktes wurde 1911 begonnen, die festen Hallen zu errichten. Die nördliche Halle überdeckt eine Marktfläche von 4.365 qm und die südliche eine Fläche von 2.370 qm. Mit der Planung der neuen Markthallen war das „Ingenieurwesen der Baudeputation“ betraut, ein städtisches Baubüro, das für einige herausragende Beispiele Hamburger Architektur verantwortlich zeichnet. Sowohl die beiden Deichtorhallen als auch die gegenüberliegende Markthalle wurden von Erik Unger-Nyborg unter dem leitenden Oberingenieur Johann Friedrich Ludwig Ferdinand Sperber entworfen.

Wie der alte Elbtunnel, die St.Pauli-Landungsbrücken und einige andere stadtbildprägende Gebäude dieser Abteilung zeigen auch die Deichtorhallen unverhüllt die durch die Nutzung bedingten Konstruktionsformen und verbinden sie mit traditionellen Architekturelementen. So unterliegt die offenliegende Eisenkonstruktion beider Hallen einem sich an Kirchenbauten anlehnenden Grundriss: die Südhalle mit Querschiff und Vierungstürmchen , dreischiffig die Nordhalle. Auffällig sind die städtebaulich wirksame Dachbildung sowie eine durch Plastiken und Ornamente bereicherte Wandgliederung, in der sich Jugendstil und Reformarchitektur stilistisch verbinden. So sind die Deichtorhallen nicht nur ein Zeugnis der Hamburger Wirtschaftsgeschichte, sondern auch Denkmal für eine bedeutende Reformperiode der Architektur, in der Ingenieurwerk und Baukunst zu einer Synthese fanden.

Für die schnell wachsende Stadt Hamburg erwiesen sich die Gebäude als zentrale Markthallen bald als nicht ausreichend. Schon in den zwanziger Jahren wurde deshalb eine riesige neue Markthalle über dem gesamten Deichtormarkt geplant, die aber der Weltwirtschaftskrise zum Opfer gefallen ist. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entsprachen die Stahlbetonhallen in Hammerbrook der Notwendigkeit eines größeren Marktes. Seitdem der eigentliche Großmarkt in die Hallen am Klostertor gezogen ist, wurden die Deichtormarkthallen ab 1963 vom Großblumenmarkt genutzt, der sie jedoch 1984 verlassen hat. Seitdem waren die Hallen dem schleichenden Verfall preisgegeben.

Blumengroßmarkt in den Deichtorhallen, Juni 1979
Staatsarchiv Hamburg (720-1-39464)

EINE KLEINE GESCHICHTE DER DEICHTORHALLEN

UMBAU ZUM AUSSTELLUNGSZENTRUM

Nachdem die Deichtorhallen jahrelang vom Abbruch betont waren, sicherte der Hamburger Industrielle Kurt A. Körber auf Anregung des damaligen Oberbürgermeisters Klaus von Dohnanyi ihren Erhalt. Die Körber-Stiftung übernahm die Kosten für die Restaurierung der Hallen und die Umgestaltung in eines der größten Ausstellungszentren Europas. Mit der Planung wurde der Berliner Architekt Josef Paul Kleihues beauftragt. Grundsatz der Restaurierungsarbeiten war die Bewahrung der historischen Bausubstanz. Die filigrane Glas- und Stahlkonstruktion sowie die ungewöhnliche Atmosphäre der Räume im Inneren sollten erhalten bleiben.

Die binnen elf Monaten restaurierten Hallen sowie das neu gestaltete umgebende Gelände wurden der Stadt Hamburg anläßlich ihres 800. Hafengeburtstages im September 1988 übergeben. Von Anfang an hatten die Stiftung und ihr Stifter erklärt, sie werden keinerlei Einfluss auf die personelle Besetzung und das Programm der Deichtorhallen ausüben. Kurt A. Körber verstand sich nie als klassischen Mäzen, sondern als „Anstifter", der Anstöße gibt, um eine Eigendynamik in Bewegung zu setzen.

Dies ist ihm sicher mit den Deichtorhallen gelungen. Die Hallen werden von der Deichtorhallen Hamburg GmbH betrieben. Mit Ausstellungen von hohem internationalen Niveau wird der Zweck, die Pflege der bildenden Kunst insbesondere des 20. und 21. Jahrhunderts, erfüllt.

Als erster Direktor war Erik Berganus 1989-90 tätig, bevor Frank Barth dieses Amt interimistisch übernahm. Im September 1991 wurde Zdenek Felix Leiter der Deichtorhallen. Unter seiner Leitung wurden die Deichtorhallen zu einer weltweit wahrgenommenen Kunstinstitution ausgebaut. Nach 13-jähriger Amtszeit übernahm Robert Fleck von 2004 bis 2008 die Geschäfte, bis er das Haus für die Intendanz der Bundeskunsthalle in Bonn verlies. Seit 1. Oktober 2009 ist Dirk Luckow der Intendant der Deichtorhallen Hamburg, die er gemeinsam mit dem Kaufmännischen Direktor Bert Antonius Kaufmann leitet.

Am 9. November 1989 eröffnete mit der Ausstellung »Einleuchten« von Harald Szeemann das Kunstausstellungsprogramm der Deichtorhallen. Seitdem sind die Deichtorhallen ein international renommierter Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst und Fotografie. Die beiden historischen Gebäude vom Beginn des 20. Jahrhunderts bestechen durch ihre offene Stahlglas-Architektur, die heute den Raum für spektakuläre internationale Großausstellungen im »Haus der Photographie« und in der »Halle für aktuelle Kunst« bieten. Seit 2011 werden die beiden Gebäude am Übergang von der Hamburger Kunstmeile zur Hafencity durch eine Dependance in Hamburg-Harburg mit der Sammlung Falckenberg ergänzt. Internationale künstlerische Positionen wurden seitdem in mehr als 290 große Ausstellungsprojekte realisiert, die Werke von über 3.300 verschiedenen Künstlern präsentierten.

Großmarkt an den Deichtorhallen, Historische Luftaufnahme, 1. Januar 1930, Staatsarchiv Hamburg (720-1-00637)